

KINDERTHEATER UND OBJEKTARBEIT

1. Vorlesen von das andere Theater

2. Fragen dazu

3. Objektarbeit

Im normalen Leben benutzen wir Dinge, sie haben eine Funktion und dafür sind sie da. Wenn Kinder spielen, benutzen sie Gegenstände außerhalb ihrer normalen Funktion, also sie benutzen zum Beispiel Butter um Wurstscheiben an die Wand zu kleben, oder den Wäschekorb als Boot, oder den Kochtopf als Trommel.

Das führt natürlich zu Konflikten mit den Erwachsenen.

Und deswegen geben die Erwachsenen den Kindern Spielzeug, damit die Kinder dieses Spielzeug benutzen.

Ich glaube Kinder brauchen kein Spielzeug, wenn wir es aushalten würden ihnen die Dinge zu überlassen.

Was ist aber Spielen? Da gibt es nun eine Menge Leute die sich darüber Gedanken gemacht haben.

Zentral erscheint mir, daß Kinder Gegenstände magisch besetzen, wenn Sie mit Spielzeug spielen. Wie das eigentlich funktioniert ist mir bis heute nicht richtig klar, aber da macht den Reiz dessen aus. Vielleicht will ich das auch gar nicht wissen, genauso wie ich nicht glaube, daß es hilfreich ist, wirklich zu wissen, wie erotische Anziehung eigentlich funktioniert.

Diesen Prozeß versuchen wir nachzuempfinden nicht in dem wir Kinder spielen, ich hasse es, wenn Schauspieler Kinder spielen, das mißlingt in 90% aller Fälle, sondern in dem wir spielen.

Diese magische Besetzung macht die Gegenstände lebendig, läßt sie leben. Kisten leben eben.

Uns interessierte am Anfang die Frage nach der Magie. Diese "wirkliche Magie" die immer mit einem Respekt vor den Objekten zu tun hat. Das ist eine der wenigen Sachen, die mir sicher erscheinen, dieses Leben der Dinge, funktioniert nur im Dialog, nur wenn ich den Dingen einen Raum geben, sie achte, auf sie achte.

Waschtag

Im Gegensatz dazu steht der Zaubertrick, also die Beherrschung der Objekte, ihre Vergewaltigung. Wie in der Zauberei oder zum Teil auch im Puppentheater. Und das ist ja auch die Geschichte von Kistenleben.

Dieser Dialog mit den Dingen ist nun bei Kistenleben besonders kompliziert, denn er findet nicht nur zwischen dem Spieler und den Gegenständen statt, sondern zu dritt. Kisten sind für diese Art Arbeit mit Objekten ein besonders ungeeignetes Material, denn sie sind steif und gerade. D.h. sie antworten nicht, sie reagieren nicht, weil sie steif sind, sie nehmen nicht die Bewegung des Schauspielers auf.

Hier Dinge mit Stoffen zeigen,

Ein weiterer Aspekt dieser Arbeit kann sein, daß die Gegenstände, wenn Sie ein Alltagsleben vorher hatten, sie eine wirklich Geschichte selber erzählen, das macht die Vorleibe zu alten Dingen. Sie haben eine Geschichte in sich gespeichert. Ab das aber auch Kinder sehen weiß ich z.B. nicht, ob diese Romantik nicht etwas ist, was wir mache, daß wir in die Spuren es Gebrauchs Geschichten projizieren.

Was zeigen, was sich aufs neue Stück bezieht

Auch im Stadttheater gibt es ja eine große Vorleibe für Hintergründe und Flächen die so pseudo alt gestrichen sind...

Kistenleben

Hier war eine größere Anstrengung notwendig. Mit den Kisten. Die Musik war notwendig um sie zum Sprechen zu bringen. Und auch das hat lange gedauert, daß die Kommunikation zu dritt so selbstverständlich wurde, daß es eine wirkliche Entspannung gab. Vielleicht spielen wir es deswegen schon so lange und wollen es auch nicht aufgeben.

Die Geschichte von Kistenleben erzählt auch die Geschichte eines zerstörten Spiels. Der Mann fängt an die Kisten zu mißbrauchen für seine Kreisspiele und dann den Berg, die Kisten sterben. Sie antworten nicht mehr, und auf einmal wird er sich seiner Einsamkeit. Erst dadurch wird er wieder bescheiden genug ins Spiel zurück zu finden. Dies hat natürlich alles nichts mit den Kisten oder dem Musiker sondern mit ihm zu tun.

Und diese Einsamkeit kennen die Kinder, sie sind unglücklich wenn ein Spiel mißlingt, wie uns ein Gespräch mißlingt, eine Verabredung... und wir lassen sie damit oft allein.

Ich glaube auch das Kinder sich oft streiten, weil sie nicht ein gemeinsames Spiel fanden, und das ist hart. Und wir meinen, wenn Kinder spielen ist alles okay.

Und das ist das schreckliche mit dem Spielzeug, je perfekter es ist, desto weniger Raum gibt es. Deshalb werden ja z.B. Barbiepuppen mehr zerstört als jedes andere Spielzeug.

Deswegen ist die Sprechpuppe eine Spielverhinderung. Und die Kinder fangen meistens an sich für perfektest Spielzeug zu interessieren, wenn sie aufhören zu spielen.

Die Frage nach Handlung oder bildern.

Ist die Welt denn in linearen Geschichten erzählbar?

Die Schulkinder

Dieses wirkliche versunkene freie Spiel zeichnet die Kinder im Kindergartenalter aus, eigentlich sind sie noch so, wenn sie in die Schule kommen. Da wird dieser Begabung dann Gewalt angetan. Die Welt des Spiels ist eine des Möglichen, der Möglichkeiten.

"Du bist wohl..."

Und auch eine der Gleichzeitigkeit verschiedener Möglichkeiten, eine Wäschekorb ist ein Wäschekorb und eine Boot eine Puppe ist eine Puppe und eine kleine Schwester.

Gleichzeitig

Beispiele Anna und ihre Puppen, Anton und abstrakte Strukturen,

Schule

Nun gibt es richtig und falsch, Fragen und Antworten. Auch Zeit ist nicht mehr einfach so da. Der Rhythmus des Spiels ist nicht mehr der bestimmende. Die Wirklichkeit wird wichtig, was auch immer das ist. Und die Fähigkeit zu spielen verschwindet. Ich finde das ist auch ein großer Verlust, der oft zu früh eintritt. Denn das Spiel ist nicht zu letzt ein Chance der Therapie, der Verarbeitung.

Es beginnt eine harte Zeit, es geht nicht zurück und die Reflektion ist noch nicht da.

Kleist Marionettentheater erklären.

Und das ist eine Zeit der Einsamkeit. Denn wie soll ich mich ausdrücken ,wenn ich kein Mittel habe. Auch die Bilder die die Kinder malen werden oft normiert und langweilig in dieser Zeit. Das findet so spätestens in der dritten Klasse statt.

Andere Reaktionen der Schüler dann.

Theater als Kinderheitsverlängerung

Spiel als Tätigkeit ernst nehmen, und die Kinder darin bestärken. Vielleicht ist nicht mehr, was wir wollen.

Theater nicht als Themenbearbeitung. Und damit stellt es die Frage nach der Platz den das Spiel sonst im Leben der Kinder hat.

Spiel ist subversiv. Es erfindet **Politik**

andere Wirklichkeit und zeigt so immer die Relativität der Wirklichkeit. Kreativität und Phantasie sind gefährlich, wenn ich mich ihnen wirklich überlasse. Wenn es im Spiel anders sein kann, dann kann es das doch auch in der Wirklichkeit.

"Wenn ich mir etwas wünschen könnte, so wünschte ich mir nicht Reichtum und Macht, sondern die Leidenschaft der Möglichkeit, d.h. ein Auge, das immer jung immer neu das mögliche sieht.

Die Kreativität es eines Werbetexters ist ein kanalisierte, unterdrückte, halbe. Und eine solche taucht auch in den Lehrplänen auf, eine bei der die Ziele schon feststehen, die kein Abendheuer mehr enthält. Was wir suchen ist das Risiko des Spiels mit den Kinder zu teilen. Die Bühne ist keine Vesicherungsanstalt.

Pappe und damit auch ein Endpunkt der Materialarbeit für einige Zeit.

Theater ist keine Versicherungsanstalt.

Und wenn ich mehr Spiel in die Schule bringe, riskiere ich daß das Spiel die Schule verändert.

Lehrer entscheiden für Kinder

Wie weiß ich ob ein Kindertheater gut ist?

Hat Theater einen Sinn?

Muß Kindertheater ein bestimmtes Resultat haben?

Dürfen Kinder im Theater weinen

Menschenfresserin

Wissen Erwachsene mehr als Kinder?

Sind Form und Inhalt zwei?